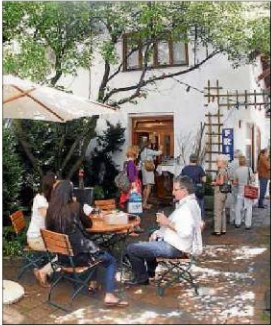




Viel zu sehen gab es in der Schirmgasse...



...aber auch Zeit für einen Plausch.



Viel Durchgangsverkehr herrschte im Innenhof der Landshuter Zeitung.

(Fotos: Christine Vinçon)



Für Unterhaltung sorgten Musiker wie Stefan Waldner.



„Stimmig“ war für die Künstler das Zusammenspiel aus ihren Werken und den verschiedenen Innenhöfen.

Schönes Wetter, interessante Kunst und begeisterte Besucher: Die siebte Auflage von „Kunst in Landshuter Innenhöfen“, die die Interessengemeinschaft Landshut Innenstadt (ILI) zusammen mit der Galerie Rose organisiert hat, war für die Beteiligten erneut ein Erfolg. Mehr als 2500 Flyer kamen am Samstag unter die Leute. Und auch, wenn es am Nachmittag viele zur Wiesenprobe der Landshuter Hochzeit drängte, sind die Veranstalter zufrieden.

„Am Nachmittag sind die Besucher schon etwas weniger geworden“, sagt Daniela Rech von der ILI. Aber so sei das in den Jahren der Landshuter Hochzeit nunmal. „Die LaHo ist das Wichtigste, und die Atmosphäre macht sich ja auch in der Altstadt schon toll bemerkbar“, sagt sie.

Umso mehr freut sie sich darüber, wie viele Menschen am Samstag zwischen 10 und 18 Uhr mit Flyern in der Hand Landshut erkundeten. „Man konnte wieder einmal sehen, Landshut ist mehr als die Altstadt“, sagt die Geschäftsstellenleiterin der ILI. Seitengassen und sonst verborgene Innenhöfe hätten dazu einge-

laden, auch abseits der üblichen Pfade die Stadt zu entdecken.

Auch die Künstler genossen den Tag in den Innenhöfen. Beliebt und wie immer hoch frequentiert war dabei der Innenhof der Landshuter Zeitung. Dort stellten Rosemarie Ottl, Renate Wüstner und Oded Maoz aus. „Es ist immer jemand da und schaut sich die Acrylbilder, Kalligraphie und Malereien an“, sagte Renate Wüstner. Bekannte seien darunter, aber auch viele Besucher, die sie vorher noch nicht gesehen hatte. Deren Feedback sei durchweg positiv gewesen. „Die Besucher sehen sich die Kunst sehr gerne an, lieben es aber auch, die Innenhöfe zu entdecken“, sagte Wüstner. Mit ihrem Platz in der Landshuter Zeitung war sie sehr zufrieden.

Ein Jahr zuvor war Helmut Seidel in der Landshuter Zeitung gewesen, heuer verschlug es ihn und Susanne Brand-Seidel in den Innenhof der Osteria Torretta. „Kunst und Essen hatten schon immer viel gemein“, sagte der Maler und schwärmte von dem großen Innenhof, der ihn schon zu einigen weiteren Kunstwerken inspiriert habe. „Es ist alles sehr stimmig“, ergänzte Susanne Brand-

Seidel. Die Leute waren ihrem Eindruck nach von Kunst und Ambiente sehr angetan und zeigten sich interessiert und neugierig. „Durchgangsverkehr“ wie bei der Landshuter Zeitung hätte man hier weniger. Die Besucher kämen gezielt.

Ähnliche Erfahrungen machte Petra BarnerBoi im Innenhof des Männerladens, die schon seit der ersten „Kunst in Landshuter Innenhöfen“ bei der Aktion dabei ist. „Die Resonanz ist sehr gut“, sagte sie. Die meisten der Besucher seien mit einem Flyer gezielt in ihren Innenhof gekommen. Auch sie freute sich über das sehr stimmige Arrangement, das Innenhof und Kunst eingegangen waren. Einzig die Tatsache, dass in diesem Jahr das Pappenbergshaus nicht bei „Kunst in Landshuter Innenhöfen“ dabei war, empfand sie als kleinen Wermutstropfen.

Ob dessen Innenhof vielleicht im kommenden Jahr wieder für Besucher offen sein wird, lässt Daniela Rech offen. Sicher ist für sie aber, dass es auch 2014 auf jeden Fall wieder einen entsprechenden Tag geben wird: dann mit noch ein wenig ausgefalleneren und noch unbekannteren Innenhöfen. –seg-



Passend zum Pariser Flair aus Kunst und Cafékultur durfte Straßenmusik nicht fehlen.



Diesen Damen hatte es der Schmuck angetan.



Manch idyllischen Fleck gab es für die Besucher zu entdecken.